

Redebeitrag Bürgermeister Karl Heinz Simon

Zu TOP 09 der Verbandsgemeinderatssitzung am 27.01.2016

Wirtschaftsplan Abwasserwerk der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) für das Jahr 2016

Eine der wichtigsten Aussagen vorweg:

Die wesentlichen Entgelte bleiben konstant. Die zu Beginn des Jahres 2015 vorgenommene Entgelterhöhung, ist ausreichend bemessen, um auch die Aufwendungen des Jahres 2016 zu decken.

Dies, obwohl der Personalaufwand sowie eine Sonderabschreibung im Rahmen einer Baumaßnahme in der Marientaler Au hier in Zell zu spürbaren Aufwandserhöhungen führen. Diesem Mehraufwand stehen jedoch gleichzeitig Einsparungen bei der Klärschlambeseitigung von 50 T€ oder durch die Tilgung von Investitionskrediten auch deutlich reduzierte Zinsaufwendungen von 30 T€ gegenüber, sodass der Erfolgsplan unter dem Strich ausgeglichen werden kann. Beim Klärschlamm machen sich die letzten Weichenstellungen in diesem Bereich spürbar positiv bemerkbar.

Gleichzeitig gehen wir in der Planung auch im Wesentlichen von stabilen Umsatzerlösen aus, wenn die Schmutzwassermengen aus dem im Dezember beratenen Jahresabschluss 2014 auch in 2016 so gehalten werden können. Das werden wir sehen!

Für das Jahr 2016 kalkulieren wir stabil mit 720.000 m³ Schmutzwasser. Dennoch: In den letzten 15 Jahren ein Rückgang von etwa 150.000 m³.

Steigendes Umweltbewusstsein, sparsamer Umgang mit Wasser, demografische Entwicklung: das ist ein einfaches Rechenexempel.

Zusätzliche Schmutzwassermengen durch eine geplante größere Betriebsansiedlung oder auch durch die Marina Weingarten kommen betriebswirtschaftlich dem Abwasserwerk und damit allen Verbrauchern zu Gute.

Die Entgeltsätze für Transport und Beseitigung von Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen und geschlossenen Abwassergruben haben wir leicht der preislichen Entwicklung angepasst.

Im Lauf dieses Jahres werden wir aufgrund der Forderung des Rechnungshofes auch den Verwaltungskostenbeitrag einer Überprüfung unterziehen. Mit welchem Ergebnis – das werden wir dann sehen.

Die Entgelte sind insgesamt eng kalkuliert und beinhalten keine Luft für große Sprünge.

Erfolgsplan

Gestatten Sie mir zu Beginn einen Blick in den Erfolgsplan:

Der Personalaufwand steigt nach den bereits feststehenden Tarifierhöhungen um rd. 58 T€. Neben dem Tarifabschluss im öffentlichen Dienst schlägt hier in diesem Jahr auch die Schaffung einer weiteren Arbeiterstelle – ich hatte dies vor einem Jahr bereits angekündigt - zu Buche.

Die Unterhaltung von Ortssammlern wird mit der zuletzt spürbar erhöhten Intensität fortgesetzt. Der Zinsaufwand für unsere Investitionskredite sinkt um 26 T€ auf 375 T€ und liegt erstmals seit vielen Jahren unter 10%. Die Abschreibungen sinken leicht um 8 T€ auf jetzt 1.591.900 €. Nach Abzug der etwas reduzierten Auflösung der einmaligen Beiträge belaufen sie sich jedoch auf 1.151 T€. Diese Zahl steht in direktem Zusammenhang mit den Investitionen der vergangenen Jahrzehnte.

Über die Abschreibungen müssen die planmäßigen Tilgungsleistungen, vorgesehen sind 1.150 T€, also 10 T€ mehr als im Vorjahr, erwirtschaftet werden. Das haut gerade so noch hin

Zur Erinnerung: im Jahr 2006 lagen die Tilgungsleistungen noch bei 684 T€! Innerhalb von nur 10 Jahren ein Anstieg um 68 %, das sind 466 T€ mehr im Jahr!

Bei 720.000 m³ Schmutzwasser ist dies - vereinfacht betrachtet - binnen zehn Jahren ein Anstieg des Entgeltsbedarfs nur durch die seitdem getätigten Investitionen um 65 Cent! Von derzeit 2,11 € je m³ - also 31% für die Investitionen dieser 10 Jahre. Die Reduzierung der Schmutzwassermengen ist da noch gar nicht eingerechnet.

Knapp 42 % unserer Aufwendungen insgesamt sind also Abschreibungen die wir erwirtschaften müssen. Wir sehen daran, welcher hoher lfd. Entgeltbedarf alleine durch unsere nicht über einmalige Beiträge finanzierten Investitionen verursacht wird. Das sind die häufig zitierten Fixkosten die für alle erschlossenen Grundstücke anfallen, ob dort Verbrauch stattfindet oder auch nicht!

Dazu kommt allerdings auch eine Sonderabschreibung für die Erneuerung einer noch nicht vollständig abgeschrieben Kanalleitung in Höhe von 38 T€. Anlass, auch unsere Abschreibungsdauer bei Kanalleitungen einer kritischen Überprüfung zu unterziehen, damit dies ein Ausnahmefall bleiben wird.

Vermögensplan

Ein Schwerpunkt ist auch im Jahr 2016 der Vermögensplan und damit die Investitionstätigkeit. In dem Planvolumen von 4.131 T€ sind neben der Kredittilgung von 1.150 T€ für Investitionen in neue bzw. zu erneuernde Anlagen 2.527 T€ vorgesehen. Ein anspruchsvolles Bauprogramm.

In mehreren Gemeinden oder in der Stadt Zell folgen wir mit unseren Maßnahmen den jeweiligen Straßenbauprogrammen oder wirken mit an der Erschließung neuer Baugebiete. Für den Barl bringen wir ein Sanierungskonzept auf den Weg und haben für einen 1. Bauabschnitt 650 T€ veranschlagt, um die dort weiter ansteigenden Mengen an Schmutz- und Oberflächenwasser schadlos ableiten zu können.

Mit der Einstellung von Planungskosten bringen wir dann auch eine neue Kläranlage in Grenderich (80 T€) auf den Weg und gleichzeitig gehen wir an die Planung der im Dezember beschlossenen Umstellung der Kläranlage Zell-Bullay-Alf mit 250 T€.

Mit Blick auf die von der Verwaltung und auch vom Rat angestrebte Ergänzung dieser Umrüstung in einem weiteren Bauabschnitt, also der Pyreg-Anlage, hat unsere Werkleitung auch bereits die ersten Gespräche mit den Landeigentümern aufgenommen.

Hinzu kommen kleinere Sanierungsmaßnahmen an unseren Kläranlagen und Pumpwerken. Eingearbeitet ist auch die systematische Untersuchung unserer Kanalleitungen durch TV-Befahrungen und darauf aufbauend die Anlegung eines Kanalkatasters. Dafür sind 100 T€ eingeplant.

Insgesamt legt die Werkleitung damit wieder ein anspruchsvolles Investitionsprogramm vor, welches sicherlich auch nicht komplett in einem Jahr abzuarbeiten ist.

Für die anstehenden Investitionen zur erstmaligen Herstellung und zur Erweiterung von Abwasseranlagen haben wir zinslose Darlehen des Landes in Höhe von 437.000 Euro zur Förderung angemeldet. Die Grundstückseigentümer tragen mit Kanalbaubeiträgen in Höhe von insgesamt 488 T€ sowie die Gemeinden, das Land und der Landkreis mit Investitionskostenbeiträgen für die Straßenoberflächenentwässerung in Höhe von insgesamt 218 T€ zur Finanzierung bei.

Hinzu kommen weitere Kostenerstattungen von 22.000 Euro. Zur Finanzierung der anderweitig nicht gedeckten Investitionsausgaben ist die Aufnahme von Krediten vom Kreditmarkt in Höhe von 1.354.000 Euro erforderlich.

Anrede,

Mit diesem Wirtschaftsplan stellt sich unser Werk seinen Aufgaben. Dabei kann nicht alles gleichzeitig gehen, Projekte werden im Rahmen des Möglichen auch zeitlich gestreckt und sicherlich unbestritten Wünschenswertes steht hinter dem Notwendigen zurück.

Unser Werk beschreitet auch neue Wege, um den umweltpolitischen Zielen gerecht zu werden und dabei dennoch die Abwasserbeseitigung für den Entgeltzahler tragbar zu halten.

Mit der im Dezember beschlossenen Verfahrensumstellung an der Kläranlage Bullay werden wir auch unserem gemeinsamen Ziel der Abkehr von der Klärschlammaufbringung in die Landwirtschaft einen Schritt näher kommen.

Die kontinuierliche TV-Befahrung der Kanäle, der Aufbau eines Kanalkatasters macht gleichzeitig unseren Anlagenbestand transparent und ermöglicht es uns, frühzeitig die notwendigen Weichenstellungen vorzunehmen.

Abschließend danke ich Herrn Halbleib für die Erstellung des Wirtschaftsplanes, aber auch seinem Team, und da möchte ich ausdrücklich erwähnen Frau Schmidt und Herrn Morsch in der Verwaltung sowie den Technikern Herrn Bamberg und Herrn Grünwald.

Ich danke aber auch allen anderen Mitarbeitern, welche im Eigenbetrieb arbeiten und insbesondere auch unseren Klärwärtern, die sich das ganze Jahr über draußen engagiert um die so wichtige Angelegenheit unserer Abwasserbeseitigung kümmern und deren reibungslose Funktion sicherstellen.